

Kolonie, erfolgt. So verläßt sich denn mit jedem Tage der Einbruch immer mehr, bis die Sache der Bureau noch lange nicht verloren ist. Gestern blieb es, in der Kolonie wieder nur drei Kommandos von je 200-300 Mann unter Krüger, Fuchs und Möring, heute laucht aber wieder das Seeufer der Kommando auf, das für sich allein so stark ist, daß ein Theil davon einen wahrhaftig doch von den Engländern verheißenen Ort angreifen und erobern konnte. Unter dem Einbruch dieser Erfolge scheinen sich auch ihre Reihen aus der Rapidbevölkerung fortgesetzt zu verflärten. Dabei haben die Engländer selbst im Freilande, wo es in der letzten Zeit verhältnißmäßig still gewesen ist, immer noch mit nachhaltigem Widerstand zu rechnen. So berichtet ein Telegramm:

London, 18. Juni. „Daily Mail“ meldet aus Kronstadt: Kommandant Berg, einer der gefährlichsten Burenführer, lagert noch bei Sand-River-Port, dreißig Meilen nördlich von Warmbath, im Centrum einer tiefen Thalsenke. Sein Lager ist fast unnehmbar. Drei Angriffe darauf unter den Obersten Greinell, Mac Minick, Wilson und Golebranden schlugen fehl.

Ueberdies hat heute früh noch folgende Drachmeldung ein: **Molteno, 17. Juni.** Den letzten Meldungen zufolge sind in der Kapkolonie 1800 Buren unter Wasser, welche in der Mitte des Landes acht verschiedene Kommandos, in der Stärke von 60-200 Mann bilden. An den westlichen Brängen stehen im Ganzen etwa 300 Mann. Krüger und Fuchs lassen Proklamationen ausgeben, in welchen sie Kraft der Machtvollkommenheit, welche ihnen durch die vor 20 Monaten erfolgte Angliederung der nördlichen Provinzen der Kapkolonie an den Transvaal verliehen sei, erklären, daß Jemand, der über den Aufenthalt irgend eines Kommandos etwas mehr, um 50 Pfund gestiftet werden solle oder in Unvermögensfälle gerathen werde, das Kommando 3 Monate lang zu Fuß zu begleiten. In militärischen Streifen besteht die Ansicht vor, daß die Einfuhr von Waffen nicht nachlassen dürfe, da der Ausgang von kolonialer Bedeutung sein könnte. Der Feind erhält Zugang von Metallen, aber nur in unbedeutendem Maße.

Gegenüber diesen ersten Vorgängen macht es einen geradezu ipso-facto Eindruck, wenn das Neuterische Bureau sich folgendes telegraphisch läßt:

Kapstadt, 18. Juni. Es scheint, als ob De Wet erst in letzter Zeit die Buren davon bewegt habe, unter seiner Führung sich nach den Konzentren zu begeben, wo er seinen Zern zu suchen vor, gegen ihn die Engländer an und geringsten seine Truppen.

Diese Art der Vertheilung dürfte selbst in England schon mehr Entrüstung als Beifall wecken. Am Kommando mehrere Tausende von dem Gesichte der stolze Elliot mit De Wet im Nordosten des Freistaates, das am 6. Juni stattfand und bei dem die Engländer einen Verlust von fast 500 Mann hatten. Die Buren wurden hier von einem Anzahl Wagen und Patronen abgenommen, aber von einer Zersprengung des Kommandos wurde nicht ein einziges zu melden. Jetzt soll nun durch die Neuter-Depesche, die jede nähere Orts- und Zeitangabe unterläßt, der Anschein erweckt werden, als wäre De Wet nach jenem Gesichte mit Elliot von den Engländern unfähig gemacht worden. Damit wird es sich in Uebereinstimmung wohl ebenso verhalten, wie mit der angeblichen Ueberführung des Kommandanten Beyers im Norden von Pretoria. — Von Kitchener selbst, der wieder einmal Pretoria verlassen hat, liegt nur folgende Meldung vor:

London, 18. Juni. Lord Roberts telegraphisch aus Mombasa von gestern: Seit meinem letzten Bericht hat 24 Buren gefangen, 14 verurtheilt, 265 gefangen genommen. 165 Buren haben sich ergeben. Erbeutet wurden 137 Gewehre, große Mengen Munition, 198 Wagen, 1600 Pferde und 3000 Stück Vieh. Hierin sind die Verluste, welche die Buren nach dem Operations des Generals Elliot erlitten haben, nicht eingerechnet.

Diese Angaben sind zweifelslos wieder einmal grund falsch.

China.

Auf Befehl des Kaisers wird das unter dem Kommando des Prinzen Heinrich stehende Geschwader der Kaiserlichen Marine, bestehend aus Panzerdivision bis nach Sadog entsandt. Diese Nachricht liegt offenbar auch einem legendären Gerüchte zu Grunde, das durch folgendes Telegramm übermietet wird:

London, 18. Juni. Der Eberburger Korrespondent des „Daily Express“ erzählt von angeblich autoritativer Seite, Kaiser Wilhelm sei durch von China zurückkehrenden deutschen Truppen mit einem Geschwader von Kriegsschiffen entgegengefahren. Das deutsche Geschwader werde in Cherbourg anlaufen, und die französische Nord-Flotte werde sich ihm dort anschließen. Ferner werde Präsident Loubet nach Cherbourg kommen und den Kaiser Wilhelm auf der dortigen Rede begrüßen. Die Zusammenkunft werde Ende August nach den Mittelmeer-Mäandern der französischen Flotte stattfinden.

Es liegt auf der Hand, daß diese Meldung von vorn bis hinten der Begründung entbehrt.

Die Rückkehr Walberges wird, wie ein Berliner Blatt zu berichten weiß, am 9. August ermarktet. Die offizielle Begrüßung durch den Kaiser findet im Rathsaal von Hamburg statt.

Das Kartographische Bureau von Vurmister in Berlin hat auf Grund der amtlichen Verhältnisse eine Statistik aufgestellt, der wir Folgendes entnehmen:

Gefallen sind insgesamt 62 Mann, nämlich 25 von den Schiffen, 22 von den Seebatallionen und 15 vom Expeditionskorps. Dagegen sind an Krankheiten verstorben oder verunglückt insgesamt 277 Mann, also über vier Mal so viel, davon entfallen auf die Schiffe 25 Mann, auf die Seebatallionen 63 Mann, auf die kleineren Marineformationen 15 Mann, auf die Infanterie-Regimenter 103 Mann, auf die Kavallerie 12, Artillerie und Munitionskolonnen 30, Pioniere 13 und sonstige Formationen des Expeditionskorps 16 Mann. Vermißt werden 11 Mann.

Verwundet sind insgesamt 258 Mann, davon 76 schwer. Derselben vertheilt sind wie folgt: Auf die Schiffe entfallen 22, davon 1 schwer, auf die Seebat. 26, davon 7 schwer; auf die Kavallerie 15, davon 4 schwer; auf die „Gefion“ 11, davon 4 schwer; auf die „Srene“ 1; auf den „Alis“ 11, davon 4 schwer; auf das 3. Seebatallion 48, davon 19 schwer; auf das 1. Infanterie-Regiment 29, davon 7 schwer; auf das 2. 12, davon 3 schwer; auf das 3. 35, davon 8 schwer; auf das 4. 9, davon 1 schwer; auf das 5. 5, auf das 6. 4, davon 2 schwer; auf das Reiter-Regiment 8, davon 6 schwer; auf die Pioniere 15, davon 3 schwer; auf die Feldartillerie 7, davon 1 schwer; auf die Feldbataillionen 6 und auf die Telegraphenabteilung 1.

Die Gesamtzahl der Wunden der ostasiatischen Armee beträgt also 608 Mann, was der Annahme eines Durchschnittsstandes unserer Armee in Ost-

asien von 25 000 Mann (Flotte und Landheer) etwa 2,1 Prozent ausmacht.

Die aufreißenden Meldungen aus dem Eigenen Shanghai, die wir unter Vorbehalt mittheilen, entpuppen sich, wie es scheint, als Verjüngungskugeln der Engländer, die mit der deutschen Besetzung in Shanghai unzufrieden sind. Dem „L.A.“ geht folgendes Telegramm zu:

London, 18. Juni. Die Zeitung „Globe“ meldet: Der Kontrakt für die Kanton-Kanton-Bahn soll an den Amerikaner Ferguson gegeben werden, der für Zantong Sheng Vertrag mit. Man glaubt, Ferguson wird die Koncession an die russische Regierung abgeben unter dem Vorwand, sie an Belgien zu verkaufen, wie bei der Submarine. So werden die Submarine-Zugang und Zantong Sheng Tadel vermeiden und die Schuld auf den Vertrag Ferguson verlegen. Die Reichsregierung und über diese reaktionäre Pläne äußern. Die Chinesen und Ausländer sind entsetzt über den Beschluß der deutschen Garnison in Shanghai, während eine britische allgemeine Warnung nicht. Alle fürchten, dies sei ein Vorläufer der bevorstehenden Fülle, wie in Schantung und Tschili. Dies würde einen Ausbruch im Jangtschi herbeiführen.

Das ist natürlich alles Unsinn. Die „Welt“ schreibt offenbar offiziell zu dem englischen Agenten-Nachrichten:

Bezüglich der gegenwärtig in Shanghai stehenden fremden Truppen ist angelehnt der Darstellung in ausländischen Blättern hervorzuheben, daß England dort 2500 Mann unterhält; auch Frankreich und Japan haben dort Garnisonen stationiert. Die deutsche Abtheilung, die auf Grund der Dislokation der einflussreichen zurückziehenden Besatzungs-Brigade nach Shanghai geleitet worden ist, hat bekanntlich eine Stärke von 800 Mann.

Ueber die Höhe der Entschädigungssumme für 4 Proq. hat man sich jetzt unter den Befehlsten in Peking fast geeinigt. Nur Japan macht noch Schwierigkeiten, weil es nicht unter 5 Proq. Geld stellen kann. Die meisten Befehlsten geben dem Wundliche Ausdruck, dies in befriedigender Weise zu regeln. Der amerikanische Vertreter Nordhill erklärte sich mit einer Erhöhung des Sollzins um 5 Proq. einverstanden, vorausgesetzt, daß China sich bereit erklärt, das Bett des Jangtschi und des Peiho zu erweitern und zu baggern und gewisse Sollzins-Reduktionen zuzugeben. Die Befehlsten halten es für sicher, daß alle fremden Truppen mit Ausnahme der Geschwader des Kaiserlichen Heeres im August zurückgezogen werden können.

Telegramme.

Berlin, 19. Juni. Der „Kor.-Bl.“ meldet: Die Gerichte von der schweren Erkrankung des Abgeordneten Wolff sind ungedruckt. Wolff weist in Joppe und wurde von einem leichten Unwohlsein heimgesucht, welches langsam wieder gehoben ist.

Washington, 19. Juni. Der Staatssekretär Sage ordnete die Erhebung eines Ausgleichs-Zolles auf italienischen Hülsenbuden an, da die italienischen Steuererlöse offenbar eine niedrigere Prämie generierten.

Washington, 19. Juni. Der russische Botschafter Kallim hat dem Staatssekretär Jay mitgeteilt, daß infolge der Zoll-maßnahmen gegen russisches Petroleum eine russische Finanz-Minister Wolff von ihm in seinem Gesandten am 7. Juni namhaft gemachten Erhebungen auf bazarartige Substanzen und auf Fahrtrader aus Amerika in Anwendung gebracht habe.

Washington, 19. Juni. In der gestrigen Sitzung des Kabinetts schlug Staatssekretär Jay vor, den Betrag der von der chinesischen Provinzial-Verhörde freiwillig an die amerikanischen Missionäre bezahlten Entschädigungssumme von dem Gesamtbetrag der amerikanischen Entschädigungsforderungen von 25 Mill. Dollar abzugleichen.

Aus Nah und Fern.

Nachtrag zur Entschädigung des Biemarck-Denkmal-Belastung hat bei der Freier der Entschädigung des Biemarck-Denkmal das 2. Garde-Regiment zu Fuß die Ehrenkompanie gestellt. Wie wir hören, ist diese Auswahl mit Rücksicht darauf getroffen worden, daß Offiziere und Mannschaften dieses Regiments, welches seiner Zeit gerade hinter den Feind vorgedrungen, dem Biemarck-Denkmal die Ehre eines Ehren-Band am 7. Mai 1866 das Arentat auf ihn verleihe.

Anschein erregende Verhältnisse werden auf dem Umwege über Meisen gemeldet. Die nämlich von dort telegraphisch wird, wurden auf der Senftenberger Grube bei Großenhain dreizehntägige Arbeiter unter dem Verdachte anarcho-sider Umtriebe und der Theilnahme an der Ermordung König Humberts in Haft genommen. Sie sind auf Studien an die italienischen Behörden ausgeliefert worden.

Großfeuer brach gestern Mittag in einer Wohnplatz bei Kottbus in Berlin aus. Rostender Theer war übergefallen und hatte neben der Feuersbrunst auch einen Brand der Holzbohlen und der Berliner Feuerwehre vermochten sich nach stundenlangen Anstrengungen das Flammmeer zu bewältigen. Die Bewohner der benachbarten Hinterhäuser mußten ihre Wohnungen räumen, ebenso wurde der Sauppen eine Fußgängerstraße, in denen eine große Anzahl Ratten, Hühner und Transporthunde sich befinden, rechtzeitig gerettet. Große Mengen Hundstoll sind vernichtet, verbleibt ist niemand.

Der Vergewaltiger in La Motte d'Auvergne, wie aus Grenoble gemeldet wird, verlangen die ausführenden Vergewaltiger in La Motte d'Auvergne, daß die Gesellschaft seine einzigen Italiener mehr beschäftigung und sich verpflichtet, die wegen der letzten Unruhen verurtheilten französischen Arbeiter wieder einzustellen. Bisher sind 22 Franzosen, die an der Wiedereingliederung italienischer Arbeiterwörungen theilgenommen haben, beschäftigt worden.

Freitag v. Kettler, die Witwe des in Peking ermordeten deutschen Gesandten, wird demnach auf einem längeren Aufenthalt in dem babilonischen Vulkanorte St. Vlasien eintreffen.

Feuersbrand in Hamburg. In der Gröningerstraße wüthet seit gestern Mittag ein fürchterlicher Feuersbrand. Die Brand in einem Erdbeer- und Gemüse-Garten, auf ein anstehendes Grundstück der Gröningerstraße, der Firma Sappeln und Steinbocker gehörig, über, ergießt das Feuersmeer von Heud und die Gelbheiser von Urey und Mattiesen.

Der Herr der Hamburg-Münster Wulstter, königlicher Musikdirektor Professor Cornelius Curtiss, ist in Monaco, 81 Jahre alt, gestorben.

Das Pariser Fein-Komitee kaufte die von Kaiserlich gestiftete, in Aillestone auf Rottu befindliche Seimelstube an, um sie auf dem Grabe Feines auf dem Friedhof Montmartre aufzustellen.

Kaiserpreis für Cowes. Der Kaiser hat dem britischen königlichen Nach-Gesandten mitgeteilt, daß er auch in diesem Jahre einen Besucher für das im August bei Cowes stattfindende Weltregatta stiften werde.

Feuer in Berlin im Westpalest. Im Westpalest brach durch Füllschiff eines Ausfuhrers ein Feuer aus, das die Gebäude mit Feuer Feuer aus, wobei vier Arbeiter Handwunden erlitten. Einer von ihnen mußte in ein Krankenhaus gebracht werden.

Brennendes Schiff. Ein für russische Rechnung verfrachtetes Schiff, beladen mit 4000 Sackern Zuck, liegt auf der Oder bei

Mallisch in Brand. Die Ladung dürfte verloren sei. Wahrscheinlich liegt Selbstentzündung der Zuck vor.

Seitfahrende Gesellschaft. Man meldet aus Rio de Janeiro: Die Seilbahn-Gesellschaft in San Christoval hatte die Fahrweise erhöht; die hierüber erlittene Bevölkerung setzte sechs Wagen in Brand.

Die größeren Truppenübungen des vierten Armeekorps 1901.

Nach der nunmehr fertiggestellten Beileintheilung werden die größten Truppenübungen des 4. Armeekorps in diesem Jahre in folgender Weise stattfinden:

Von der 18. Infanteriebrigade bezieht sich das 26. Infanterieregiment am 23. August mit der Bahn in die Gegend von Stendal, am dort mit dem 68. Infanterieregiment, das in zwei Bataillonen (22 und 23. August) die Gegend erreicht, bis zum 27. August in der Brigade zu manövriren.

Die Infanterieregimenter Nr. 27 und 165 (14. Infanteriebrigade) verlassen am 22. August ihre Garnisonen mit der Eisenbahn und halten die Brigadeübungen vom 23. bis zum 26. August zwischen Neudorleben und Walbeck ab; am 27. August begeben sich beide Regimenter auf den Marsch in die Stendaler Gegend; dort beginnt dann nach einem Aufzuge das Manöver der 7. Division am 29. August zwischen Stendal und Gardelegen und endet am 5. September, an welchem Tage diese Infanterieregimenter mit der Eisenbahn wieder in ihre Gegend beordert werden.

Das Pionierregiment Nr. 36 und das Infanterieregiment Nr. 93 (15. Infanteriebrigade) begeben sich mit Ausnahme des Bataillons von 93. Regiment, das am 19. Juni einen Aufzuge hat, an diesem Tage mit der Eisenbahn nach dem Truppenübungsplatz Allen-Gradow, am dort Regiments- und Brigadeübungen abhalten und am 3. August mit der Bahn in die Garnison zurückzukehren, die sie am 5. September auf dieselbe Weise wieder verlassen, um zwischen Peitz und Cera in der Brigade zu manövriren.

Die Infanterieregimenter Nr. 72 und Nr. 153 (16. Infanteriebrigade) führen von Torgau bzw. Altenburg am 24. Juni in die Gegend von Allen-Gradow; dort werden vom 25. Juni bis zum 4. Juli Gefechts- und Schießübungen im Gelände abgehalten, denen an den letzten drei Tagen auch die Brigadeübungen beigemengt, hieran schließt sich vom 5. bis zum 16. Juli Regiments- und Brigadeübungen bei Witten ab. Am 17. Juni erfolgt in der Rückfahrt nach den Garnisonen, die am 6. September wieder verlassen werden (vom 153. Infanterieregiment mittelst Marschlag), um bei Altenburg und Ronneburg Brigadeübungen abzuhalten. — Am 12. September vereinigen sich, nachdem beide Brigaden nach dem Manöver in die Garnisonen abgezogen sind, die 18. bis 13. bis einschließend 19. September zwischen Alsenburg und Cera stattfinden. Das 72. Infanterieregiment wird am letzten Manöverstage mit der Eisenbahn in die Garnison beordert, während das 153. Regiment erst nach einem Marschtag am 20. September seine Garnison Alsenburg wieder erreicht.

Das Infanterieregiment Nr. 10 unternehmen vom 1. bis 20. Juli Marsch mit Lehungen im Aufklärungsdienst und hält auf dem Truppenübungsplatz Allen-Gradow vom 22. Juli bis 2. August Regiments- und Brigadeübungen ab. Am 4. August erreicht das Regiment die Garnison Stendal, wobei; zur Theilnahme an den Manövern der 18. Brigade und 7. Division zieht die 2. und 3. Eskadron am 24. August wieder aus.

Das Infanterieregiment Nr. 16 bezieht sich die 1., 2. und 5. Eskadron am 15. Juli, die 3. und 4. Eskadron am 17. Juli auf den Marsch mit Aufklärungsdienst. Am 19. Juni unternehmen das Regiment eine Schwärmübung durch die Höhe und erreichen am 22. Juli den Truppenübungsplatz Alsenburg (mit dem 10. Infanterieregiment). Am 7. bzw. 8. August werden die Garnisonen Gardelegen und Salzwedel nach Wärdien, die wiederum mit Lehungen im Aufklärungsdienst verbunden sind, erreicht. Gleiche Marsche finden dann am 19. bis 21. August statt, an welchem letzten Tage das Regiment am 22. August in die Brigade- und Divisionsmanövern zum 14. Infanteriebrigade folgt. Die Rückkehr erfolgt am 6. September.

Das Kavallerieregiment v. Seydlitz (Magdeburg) Nr. 7 verläßt die Garnisonen Quedlinburg und Halberstadt am 22. Juli, am 26. Juli Schwärmübung, hält am 30. Juli bis zum 9. August Regimentsübungen auf dem Truppenübungsplatz Alsenburg ab und verläßt sich am 10. bis zum 21. August mit dem Infanterieregiment Nr. 12 zu besonderen Kavallerieübungen in derselben Gegend. Nach einem Aufzuge folgen vom 23. August bis zum 5. September Marsche im Aufklärungsdienst, worauf das Regiment an den Manövern der 15. Infanteriebrigade und 8. Division theilnimmt. In den Garnisonen rückt das Regiment am 25. und 27. September wieder ein.

Das Infanterieregiment Nr. 12 wird zunächst vom 19. bis zum 27. Juli bei seiner Garnison Torgau im Regiment exerziert; am 1. August bezieht es sich sodann auf den Marsch und trifft am 6. August auf dem Truppenübungsplatz Alsenburg ein, wo es nach dem Regimentsübungen und Regimentsübungen in der Verbindung mit dem 7. Infanterieregiment abgehaltenen besonderen Kavallerieübungen zur Theilnahme an den Brigade- und Divisionsmanövern zum 16. Infanteriebrigade. Die Rückkehr in die Garnison findet am 18. September statt.

Die Feldartillerieregimenter Nr. 4 und 40 (7. Feldartilleriebrigade) begeben sich am 12. August aus ihren Garnisonen Magdeburg und Burg auf den Marsch, halten vom 15. bis 17. August Regimentsübungen bei Walbeck bzw. Hüllich von Dehlesdorf und darauf vom 19. bis 21. August Brigadeübungen bei Werfungen ab, worauf das 4. Feldartillerieregiment zum 14. bis zum 18. August folgt. In Alsenburg trifft das Regiment am 8. in Burg am 6. September wieder ein.

Die Feldartillerie-Regimenter Nr. 74 und 75 (8. Feldartilleriebrigade) stufen am 24. Juni aus Torgau die reisende Abtheilung am 26. Juni aus Wittenberg bzw. Halle a. S. ab, haben gemeinschaftlich vom 29. Juni bis 12. Juli Gefechts- und Schießübungen, am 13. und 15. Juli Regimentsübungen und am 16. und 17. Juli abwechselnd Schießübungen auf dem Truppenübungsplatz Allen-Gradow, treffen am 23. Juli wieder in ihren Garnisonen ein, die das 74. Regiment am 22., das 75. Regiment am 20. August wieder verläßt, das als erstes bei Alsenburg, das letztere bei Peitz vom 29. bis 31. August Regimentsübungen abhalten, sodann vom 2. bis 4. September bei Peitz in der Brigade zu üben; darauf wird das 74. Regiment bei der 16., das 75. bei der 15. an den Manövern theilnehmen. Das 74. Regiment trifft am 15. und 26. September in Torgau und Wittenberg das 75. am 22. September in Halle wieder ein.

Die Interoffizierschule Weigenfels nimmt bei dem 18. Infanteriebrigade an den Brigade- und Divisionsmanövern theil.

Das Pionierbataillon Nr. 4 wird am 10. Juli mit der Eisenbahn nach Alsenburg beordert, trifft vom 11. bis 16. Juni an den Lehungen der 16. Brigade ein und zieht am 17. Juni nach Alsenburg zurück. Zur Theilnahme an den Manövern folgt die 1. Kompanie am 15. bis Peitz am 14. Brigade, während die 2. und 4. Kompanie an den Manövern der 11. Armeekorps theilnehmen.

Wen Telegraphenbataillon Nr. 1 wird ein Zug einer Korps-Telegraphen-Abtheilung zum 15. und ein Zug zur

